Beilage zu № 16 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag, 20 Januar 1885.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

(27. Plenar-Sitzung am 17. Januar.)

Haus und Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Bundesrathstische: Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, Generalmajor von Hänisch und mehrere Kommissarien.

Präsident von Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Das Haus setzt die zweite Lesung des Etats für die Verwaltung des Reichsheeres fort.

Zum Titel des die „Bekleidung und Ausrüstung der Truppen" betreffenden Kapitels geben dem Abg. Richter-Hagen (deutschfreis.) Veranlassung, wiederum, wie bereits bei früheren Gelegenheiten, den nach seiner Meinung unstatthaften Umstand zur Sprache zu bringen, die bei den betreffenden Titeln gemachten Ersparnisse zu persönlichen Zulagen an die Spielleute zu verwenden; eine Diskussion knüpft sich indessen an diesen Gegenstand nicht. Einige weitere Anregungen desselben Redners veranlassen den

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff, zu erwidern, daß er in der That mit dem Versuche begonnen habe, die Arbeit in den Militärwerkstätten, über deren Konkurrenz sich die Innungen beschwerten, zu beschränken und in Bezug auf einen weiteren zur Sprache gekommenen Punkt zu erklären, daß die Militärverwaltung darauf Bedacht nehmen werde, den öffentlichen Transport von Militärarrestanten, dessen Unannehmlichkeiten ihr nicht verborgen geblieben, thunlichst zu beseitigen.

Nachdem eine größere Anzahl von Positionen nach den Anträgen der Budgetkommission (Berichterstatter Abg. v. Köller) genehmigt worden, entspinnt sich bei dem vom „Ankauf der Remontepferde" handelnden Kapitel eine kurze Debatte, in welcher der Bevollmächtigte zum Bundesrathe Generalmajor v. Hänisch den Ausführungen des Abg. Dirichlet (deutschfreis.) gegenüber erklärt, die Aufhebung der von dem Redner bezeichneten Remonte-Kommission würde zu übermäßig weiten Märschen nach dem Sitze einer entlegenen Kommission nöthigen und erhebliche Mehrkosten verursachen und in welcher der Abg. Nobbe (Reichspartei) im Interesse der Landwirthschaft und der Armee für eine ausgedehnte Berücksichtigung auch der westlichen Landestheile seitens der dazu berufenen Organe eintritt.

Die einzelnen Titel des Kapitels werden anstandslos bewilligt.

Zu dem Titel „Kadettenanstalten" hat der Abg Richter-Hagen (deutschfreis.) einen Zusatz beantragt, nach welchem die Zahl der Kadetten, die Höhe der Pensionssätze und die Zahl der Freistellen gesetzlich zu fixiren und welcher auf eine Herabminderung der staatsseitigen Zuschüsse hinausläuft.

Der Antragsteller befürwortet seinen Antrag im finanziellen Interesse, während Abg. Kalle (nat.-lib.) zu Gunsten weniger bemittelter Familien für die höheren Staatszuschüsse eintritt und der Abg. v. Wedell-Malchow (deutsch-cons.) wiederholt ausführt, daß vor der Bedeutung des Institutes der Kadettenanstalten alle Rekrutirungsstelle für das Offiziercorps der Armee alle anderen Rücksichten zurückzutreten hätten und im Interesse unseres Heeres für Ablehnung des Antrages Richter plaidirte.

Das Haus beschließt auch in diesem Sinne, indem es den Antrag gegen die Stimmen der äußersten Linken ablehnt.

Zu einer ferneren Diskussion giebt ein Antrag des Abg. Frhrn. v. Huene (Centr.) Veranlassung, welcher dahin geht, die erste Rate zum Neubau eines Magazin-Etablissements in Allenstein im Betrage von 220,000 ℳ zu streichen.

Während der Antragsteller und der Abg. Dr. Möller (deutschfreis.) die Dringlichkeit des Baues in Anbetracht lokaler Verhältnisse in Zweifel ziehen, plaidiren die Vertreter der verbündeten Regierungen, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und Geh. Kriegsrath Gadow, sowie der Abg. v. Wedell-Malchow (deutschcons.), für Bewilligung jener Summe, indem namentlich der Kriegsminister ausführt, daß für die nach Allenstein zu verlegende Garnison ein Magazin ganz unentbehrlich sei, da sich infolge der in Betracht kommenden Kommunikations- und Transport-Verhältnisse eine Verpflegung von einem anderen Magazin nicht bewerkstelligen lasse und auch der finanzielle Effekt im Falle der Vornahme des Baues ein günstiger sein würde.

Nach Schluß der Diskussion genehmigt das Haus den Antrag v. Huene mittels Auszählung mit 129 gegen 103 Stimmen; ein weiterer Antrag des Abg. Frhrn. von Huene, auch die zum Bau eines Magazin-Etablissements in Riesenburg geforderte erste Rate von 163,000 ℳ zu streichen, wird nach kurzer unerheblicher Debatte gleichfalls genehmigt.

Ferner hat der Abg. Frhr. v. Huene (Centr.) folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrath zu ersuchen, eine Revision der in den Motiven zum Kasernirungsplan angeführten Kostenüberschläge auf Grund der notorisch billiger gewordenen Preise vornehmen zu lassen und das Resultat der Ermittelungen dem Reichstage bis zur nächsten Session vorzulegen."

Nachdem sich der Abg. v. Wedell-Malchow (deutschcons.) in dem Antrage zustimmendem Sinne geäußert und nachdem der Abg. v. Schalscha (Centr.) verschiedene Mängel zur Sprache gebracht, die nach seiner Ansicht den Militärbauten anhafteten, erklärt der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, daß einzelne Mängel in einem so umfangreichen Gebiete, wie das in Rede stehende, wohl schwerlich zu vermeiden sein würden. Was den gerügten Luxus bei Militärbauten betreffe, so sei ein solcher allerdings in den ersten Jahren nach dem französischen Feldzuge geübt worden. Seit längerer Zeit sei das anders geworden und er (der Minister) werde in gleicher Weise wie sein Amtsvorgänger bei Militärbauten keinen Luxus treiben. Es sei indessen zu bedenken, daß die Militärverwaltung mit Baumeistern zu thun habe, die aus den Bildungsanstalten des Landes hervorgegangen seien; wenn hier also Mißstände vorhanden seien, so müsse die Ausbildung der Architekten eine Aenderung erfahren und darüber habe die Militärverwaltung nicht zu befinden.

Auf einige Ausführungen des Abg. Richter-Hagen (deutschfreis.) erwidert Bundes-Kommissar Oberst-Lieutenant Schulz, daß die Herabsetzung der Preise wieder aufgehoben würde durch die Vertheuerung der Bauten infolge der gewachsenen Ansprüche in sanitärer, feuerpolizeilicher und administrativer Hinsicht.

Nachdem der Abg. v. Helldorff-Bedra darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur auf dem Gebiete der Militärbauten, sondern überhaupt in unserem ganzen öffentlichen Bauwesen ein Luxus herrsche, durch welchen viele Millionen fortgeworfen würden und daß diesem Uebelstande nur abgeholfen werden könne, wenn praktisch geschulte Architekten unter Aufsicht der Regierung die öffentlichen Bauten leiten, gelangt der Antrag v. Huene zur Annahme.

Darauf wird der Antrag der Budgetkommission, die Summe von 300 000 ℳ zum Neubau eines Kasernements nebst Zubehör für die 2. Abtheilung des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments in Berlin (erste Rate) zu streichen, trotz des Widerspruches des Kriegsministers genehmigt; dasselbe ist mit dem Antrage der Kommission der Fall, welcher dahin geht, 10 000 ℳ (erste Rate) zum Neubau und zur Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Spandau zu streichen und welchen zuvor der Bundeskommissar Generallieutenant Schulz bekämpft hatte.

Bei Gelegenheit einer Forderung zum Bau einer Garnisonkirche in Neisse erheben die deutschfreisinnigen Abgg. Hermes, Richter, Möller und Dirichlet Protest gegen das Kommandiren der Mannschaften zum Gottesdienst, worin sie eine unstatthafte Beschränkung der persönlichen Freiheit erblicken und wozu es nach ihrer Meinung an jeder gesetzlichen Berechtigung fehlt.

In die sehr lebhafte Debatte, welche sich an jene Auslassungen knüpft, greift wiederholt der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff ein. Derselbe erklärt gegenüber den Ausführungen der oppositionellen Redner, daß das Kommandiren der Mannschaften zum Gottesdienst auf einer Königl. Verordnung beruhe und ganz abgesehen von dem gesetzlichen Charakter derselben, geschehe dieses Kommandiren auf Grund eines Allerhöchsten Befehls Sr. Majestät des Königs. Wenn der Abg. Richter meine, der Gehorsam in der Armee sei kein absoluter, da derselbe sich nicht auf das bürgerliche und private Leben der Soldaten erstrecke, so müsse er (der Minister) dem entgegentreten, denn in Preußen sei der militärische Gehorsam ein unbeschränkter. (Lebhafter Beifall rechts.) Das Recht der Militärverwaltung, die Soldaten zum Gottesdienst zu kommandiren, könne schlechterdings nicht in Frage kommen, die Militärverwaltung habe vielmehr im Interesse der Erziehung des Soldaten die Pflicht, dafür zu sorgen, daß derselbe am Gottesdienste theilnehme, denn sie sei der Ansicht, daß der christliche zugleich auch der tüchtigste Soldat sei. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn gesagt worden sei, es sei kein Bedürfniß für besondere Garnisonkirchen vorhanden, wenn die Soldaten Kasernenbehufs Theilnahme am Gottesdienste zur Benutzung seitens der Civilbevölkerung bestimmte Kirchen mitbenutzen, so sei darauf zu erwidern, daß, wenn man Plätze für das Militär miethen wollte, gewiß für dasselbe nur die schlechtesten Plätze übrig bleiben würden, und daß es andererseits besonders wünschenswerth sei, daß besondere Gottesdienste für das Militär stattfänden, denn der Militär-Geistliche werde häufig Veranlassung haben, die Mannschaften auf ihre Dienstpflichten hinzuweisen (Beifall rechts.)

Abg. v. Maltzahn-Gültz (deutschkons.) erklärt, daß die Auffassung, welche die Redner der deutschfreisinnigen Partei von der evangelischen Freiheit dokumentiren, durchaus nicht derjenigen der wahrhaft evangelischen Christen entspräche. (Zustimmung rechts.) Die Militärverwaltung stehe mit den ihr unterstellten Mannschaften in einem derartigen Verhältniß, daß sie dem allmächtigen Gott für die Seelen der ihr anvertrauten Soldaten verantwortlich sei. Es handle sich nicht lowohl um ein Recht der Militärverwaltung, die Mannschaften zum Gottesdienst zu versammeln. Was aber auf der linken Seite hierüber für eine Ansicht herrsche, das würde der Militärverwaltung absolut gleichgiltig sein. (Bravo! rechts.)

Abg. Stöcker-Siegen (deutsch-kons.) führt aus, daß die Ansichten, welche die deutsch-freisinnigen Redner heute ausgesprochen, das lebhafteste Bedauern im Lande erregen würden. Es sei einer der größten Züge aus der Geschichte des letzten Feldzuges, daß vor dem Ausmarsch die Truppen regimentsweise dem Gottesdienste beigewohnt hätten. Redner weiß aus seiner Erfahrung als Militärgeistlicher, daß die Mannschaften sehr gern den Gottesdienst besuchen. Ihm selbst hätten Franzosen ihre Bewunderung für den religiösen Geist ausgesprochen, den sie unter den deutschen Truppen gefunden und in demselben hätten jene einen Grund für den Erfolg unserer Waffen gesehen. Der oberste Kriegsherr habe bei uns schon als summus episcopus das Recht, die Soldaten zum Gottesdienst kommandiren zu lassen. Die Militär-Verwaltung habe die Pflicht, für die sittliche Erziehung, für die Gemüthsentwickelung der Soldaten Sorge zu tragen und dabei liehe die Theilnahme am Gottesdienst in erster Reihe. Wenn dem Volke erst die Religion abhanden gekommen, so sei es ohne Rettung verloren und ohne Religion sei auch die Disziplin in der Armee nicht aufrechtzuerhalten. Nach den Ansichten, wie sie die deutschfreisinnige Partei heute zum Ausdruck gebracht, hätte dieselbe allerdings in dem alten Wahlspruche: „Mit Gott für Kaiser und Reich!" in ihrem Wahlprogramm sehr mit Recht das „Mit Gott" fortgelassen, denn das passe nicht in jene Ansichten. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Abg. v. Helldorff-Bedra (deutschkons.) führt aus, daß wie jeder verständige Bauer, jeder verständige Gutsbesitzer es für seine Pflicht erachten werde, seine Leute zum Besuche des Gottesdienstes anzuhalten, so auch die Militärverwaltung gegenüber den Mannschaften dieselbe Verpflichtung habe. Das Kommandiren der Mannschaften zum Gottesdienste stehe der Militärverwaltung jedoch einfach schon auf Grund der Disziplin zu. (Beifall rechts.)

Die Mitglieder des Centrums, welche sich an der Debatte betheiligen, die Abgg. Graf Ballestrem, von Schalscha und Dr. Windthorst, treten gleichfalls für eine möglichst umfassende Berücksichtigung des religiösen Bedürfnisses bei dem Militär ein, worauf die Mittel für die Garnisonkirche in Neisse bewilligt werden.

Es wird sodann eine ganze Reihe von Positionen nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt, während — ebenfalls nach den Anträgen der Kommission — verschiedene zur Herstellung von Garnisonbauten geforderte Summen gestrichen werden.

Erhebliche Debatten finden bei diesem Kapitel nicht mehr statt und vertagt das Haus die Weiterberathung des Etats auf Montag 2 Uhr.

Schluß gegen 5 Uhr.

Die feierliche Beisetzung der Leiche des Prinzen August von Württemberg

in der Königlichen Familiengruft in Ludwigsburg hat am Sonntag stattgefunden. Dem mit Blumen und Kränzen reichgeschmückten königlichen Leichenwagen, welcher den Sarg von dem Bahnhofe nach der Schloßkirche überführte, ging eine Eskadron Kavallerie mit der Regimentsmusik voraus, zu jeder Seite des Leichenwagens schritten 4 Stabsoffiziere, hinter dem Leichenwagen trugen 4 Offiziere die Ordensinsignien des Verstorbenen, darauf folgten die Wagen mit dem Kommissar des Königs und mit den Herren, welche die Leiche von Berlin hierher geleitet hatten, eine Eskadron Kavallerie beschloß den Zug. Während der Fahrt nach der Schloßkirche ertönte von den Kirchthürmen Trauergeläute. Vom Schloßhofe bis zum Kirchenportal bildete die hiesige Garnison Spalier, vor der Kirche war eine Kompagnie Infanterie als Ehrenwache aufgestellt. In der schwarz ausgeschlagenen Kirche hatten sich inzwischen Prinz Wilhelm, sowie die Herzöge Nicolaus von Nassau und Albrecht von Württemberg und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar mit der Generalität und den Offiziercorps aus Stuttgart und Ulm, sowie mit sämmtlichen Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Corps, den Hofstaaten und Standesherren eingefunden. Vor dem Kirchenportal wurde der mit Kränzen reich geschmückte Sarg von der Geistlichkeit beider Konfessionen empfangen und unter Orgelklang nach dem in der Kirche errichteten und von 12 Kandelabern umgebenen Katafalke geleitet. Oberhofprediger Prälat Gerok hielt die Trauerrede. Hierauf wurde die Leiche in die Gruft versenkt, mit einem Gebete und einem Salut von 36 Kanonenschüssen schloß die erhebende Feier.

Der preußische Staatshaushalt im Etatsjahr 1885/86.

Der Voranschlag der preußischen Staatseinnahmen und Ausgaben für das Jahr vom 1. April 1885/86 berechnet die Ausgaben im Ordinarium auf 1 221 175 788 ℳ, diejenigen im Extra-Ordinarium auf 36 549 212 ℳ, die gesammte Ausgabe demnach auf 1 257 725 000 ℳ. Dieser Ausgabe stehen an ordentlichen Einnahmen 1 234 711 125 ℳ, an außerordentlichen Einnahmen 922 875 ℳ, mithin überhaupt nur 1 235 634 000 ℳ gegenüber. Der sich hiernach gegebene Fehlbetrag von 22 091 000 ℳ, welcher dadurch herbeigeführt ist, daß der von Preußen an das Reich zu zahlende Matrikularbeitrag nach dem Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1885/86 sich gegen das Vorjahr um 24 584 641 ℳ erhöht hat, wird durch Aufnahme einer Anleihe zu decken sein. Was die Einnahmen und Ausgaben betrifft, so stellen sich dieselben folgendermaßen:

A. Einzelne Einnahmeweige: I. Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten: Domänen 29623640 (+ 329600), Forsten 52985000 (+ 652000) ℳ. Hiervon geht ab die dem Kronfideikommiß-Fonds angewiesene Rente von 7719296 ℳ, Zentralverwaltung der Domänen und Forsten 9450 (+ 40) ℳ, der Erlös aus Ablösungen von Domänengefällen und aus dem Verkaufe von Domänen- und Forstgrundstücken 2200000 ℳ, zusammen also 77098794 (+ 981640) ℳ. II. Finanzministerium: Direkte Steuern 148582000 (+ 2656267) ℳ, indirekte Steuern 51009000 (+ 1978000) ℳ, Lotterie 4049900 (+ 15900) ℳ, Seehandlungs-Institut 2339000, Münzverwaltung 227260 (+ 1760) ℳ, zusammen 206207160 (+ 4652727) ℳ. III. Ministerium der öffentlichen Arbeiten: Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen 10769491 (— 5269902) ℳ, Eisenbahnverwaltung 678196505 (+ 10221916) ℳ. Die Summe der einzelnen Einnahmeweige stellt sich demnach auf 1069187310 (+ 11312334) ℳ.

B. Dotationen und allgemeine Finanzverwaltung 121832131 (+ 10184806) ℳ.

C. Staatsverwaltungseinnahmen. I. Staatsministerium 76949 (+ 35945) ℳ, darunter der „Reichs- und Staatsanzeiger" mit 53550 (+ 35200) ℳ. II. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 8070 ℳ. III. Finanzministerium 2015531 (— 29030) ℳ. IV. Ministerium der öffentlichen Arbeiten: Bauverwaltung 1109320 (+ 27825) ℳ. V. Ministerium für Handel und Gewerbe 961638 (+ 67097) ℳ. VI. Justizministerium 50470000 (+ 560000) ℳ. VII. Ministerium des Innern 4500879 (+ 177591) ℳ. VIII. Ministerium für Landwirthschaft 4158468 (— 67192) ℳ. IX. Kultusministerium 2682250 (+ 27553) ℳ. X. Kriegsministerium 1910 (+ 692) ℳ. Die Summe der Einnahme 1257725000 (+ 124108622) ℳ.

Dauernde Ausgaben. A. Bedürfnisse, Erhaltungs- und Verwaltungskosten der einzelnen Einnahme-Zweige. I. Landwirthschaftliches Ministerium 3803576 (+ 161670) ℳ. II. Finanzministerium 37293800 (— 2515530) ℳ. III. Ministerium der öffentlichen Arbeiten: Verwaltung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen 89810503 (+ 4985435) ℳ, Verwaltung der Eisenbahnen 477442381 (+ 75315226) ℳ.

B. Dotationen und allgemeine Finanzverwaltung: 186664623 (+ 23244644) ℳ, allgemeine Verwaltung 130429428 (+ 24419913) Mark. (In diesem letzteren Posten steckt der erhöhte Matrikularbeitrag für das Reich.)

C. Staatsverwaltungs-Ausgaben. I. Staatsministerium 3184453 (+ 96764) ℳ. II. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 503400 ℳ. III. Finanzministerium 41365526 (+ 1724336) ℳ. IV. Ministerium der öffentlichen Arbeiten 17736661 (+ 109996) ℳ. V. Ministerium für Handel und Gewerbe 2927841 (+ 123330) ℳ. VI. Justizministerium 85663000 (+ 532600) ℳ. VII. Ministerium des Innern 41747701 (+ 197492) ℳ. VIII. Landwirthschafts-Ministerium 12447526 (+ 354538) ℳ. IX. Kultusministerium 52750323 (+ 847006) ℳ. X. Kriegsministerium 114862 (+ 6565) ℳ. Die Summe der dauernden Ausgaben 1221175788 (+ 13439706) ℳ.

Einmalige und außerordentliche Ausgaben. Staatsministerium 52600 (— 113400) ℳ, Finanzministerium 1150 (— 420700) ℳ, Ministerium der öffentlichen Arbeiten 24088750 (— 1688097) ℳ, Handelsministerium 70350 (— 3910) ℳ, Justizministerium 1649320 (— 2206360) ℳ, Ministerium des Innern 1148300 (+ 62953) ℳ, Landwirthschaftsministerium 4572660 (— 350042) ℳ, Kultusministerium 4623132 (— 5293868) ℳ, Kriegsministerium 192500 (— 275000) ℳ. Die Summe der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben beträgt demnach 36549212 (— 10298424) ℳ.

Halle, den 19 Januar.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Wie wir erfahren, sind zu den Unterzeichnern der am 21. Dez. beschlossenen Adresse an den Reichskanzler noch 87 aus Halle und 7 aus Trotha hinzugekommen. Wir fügen hinzu, daß unsere Expedition bereit ist, noch weitere Unterschriften entgegenzunehmen.

— Der V. communale Wahlverein wird am Dienstag den 20. Januar Abends 8 Uhr im Saale des Weißbierslons eine Gedächtnißfeier für F. Grimm veranstalten. Den Festvortrag hält Herr Professor Gosche.

— Der Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft Pitzinger ist es schon seit Jahren gelungen, sich durch ansprechende und gut ausgeführte Vorträge das Wohlwollen des hiesigen Publikums zu erwerben und zu erhalten. Da sie über ein ansehnliches Repertoir und ein leistungsfähiges Personal verfügt, so ist sie bei Aufstellung der Programme wohl im Stande, wünschenswerther Abwechslung genügend Rechnung tragen zu können. Ihr diesmaliges 1. Concert, welches vorgestern im Café David gegeben wurde, bot manches Neue; Gesangs-Piecen, Zither- und andere Vorträge folgten in bunter Reihe und, wie erstere für die vorhandenen Stimmmittel der Gesellschaft zeugten, so lieferten letztere vollgültig den Beweis, daß sich die Instrumente in guten Händen befanden. Kurzum, das Concert entsprach den gehegten Erwartungen und die Dankbarkeit der Zuhörer ließ nichts zu wünschen übrig. So wollen wir denn schließlich die noch folgenden hiermit angelegentlichst empfohlen haben.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle.

Sitzung vom 15. Januar 1885.

Unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Freiherr von Fritsch fand die Eröffnung der sehr zahlreich besuchten Sitzung statt. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung erfolgte die Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, dem sich die Erledigung anderer geschäftlicher Mittheilungen anschloß.

Zunächst sprach Herr Dr. von Schlechtendal über das Vorkommen phytophager Schlupfwespen. Bis in die neueste Zeit war allgemein die Ansicht verbreitet, daß alle zu der großen Familie der Torymiden gehörigen Schlupfwespen als Larven von den Larven anderer Insekten zehrten. Dieses ist jedoch, wie zuerst Oberförster F. Wachtl in Wien nachgewiesen, nicht der Fall. Beobachtungen und Untersuchungen haben ergeben, daß gewisse Arten zweier, im Uebrigen automophager Schlupfwespengattungen als Larven sich von Samenkernen nähren. Wachtl fand dieses Verhalten bei zwei in den Samen der Rosen vorkommenden Megastigmus-Arten: M. pictus Först. und collaris Boh. Dieselbe Lebensweise führen nach eigenen Beobachtungen aber auch die Arten M. Pistaciae Walck. in den Samen von Pistacia Lentiscus L. und M. bipunctatus Boh., in denen von Crataegus, sowie in den letzteren noch eine zweite Art: Syntomaspis druparum Boh. Die genannten Thiere, sowie Vertreter schmarotzender Arten als: Megastigmus dorsalis Fb., M. stigmaticans F. und Syntomaspis luzulina Först., alle drei aus Galläpfeln gezüchtet, wurden vorgezeigt.

Herr Dr. Erdmann berichtete darauf über das Vorkommen eines interessanten neuen Minerals: Siegburgit in den hangenden Braunkohlensanden der Umgegend von Troisdorf und Siegburg im Siegen'schen, wo es von Prof. Lassow bereits im Jahre 1875 aufgefunden wurde. Dieses Mineral, von welchem ein Stück vorlag, ist von blaßgelber Färbung und besteht aus Vermengung eines fossilen Harzes mit 75 Proc. Sand. Klinger und Pitschky in Bonn unterwarfen dieses Fossil einer trockenen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850120 1-13/fragment/page=0001

Destillation und erhielten daraus Zimmetsäure und Styrol (4 Proz.), Bestandtheile, welche es mit dem Storax der Jetztzeit, dem dickflüssigen Safte von Liquidambar orientale Ait. und styraciflua L., gemein hat. Da nun in der Nähe von Siegburg früher Blätterabdrücke von Liquidambar europaeum aufgefunden worden sind, so hat man vermuthlich in dem Siegburgit es mit einem fossilen Storax zu thun; es ist dieses eines der wenigen bisher bekannt gewordenen fossilen Harze mit aromatischen Verbindungen. Der Gehalt an Zimmetsäure ist für die Gewinnung desselben zu gering, dagegen würde die Darstellung des Styrol, falls das Harz in ergiebiger Menge vorkommt, vielleicht eine bergmännische Gewinnung lohnen.

Herr Professor Dr. Freiherr von Fritsch sprach darauf über Krankheiten vorweltlicher Ammoniten, welche durch Verletzungen der Schalen bei Lebzeiten der Thiere und deren Ausbesserung entstanden sind. Interessant ist, daß die Verletzungen stets in derselben Weise und an der gleichen Stelle der Schale, bald rechts, bald links von dem Sipho auftreten. Ausgezeichnet war ein großes Exemplar von Ammonites Bucklandi dadurch, daß in Folge einer solchen Verletzung der Verlauf der Rippen derartig verändert war, daß die eine Seite der Schale große Uebereinstimmung mit der Skulptur der einer anderen Art des Ammonites spinaries zeigte. Aehnliche abweichende Heilungen verletzter Theile wurden von Amm. columbinus und Lothari besprochen und vorgelegt.

Schließlich sprach Herr Professor Dr. Luedecke über Vorkehrungen, welche angewendet werden, um hygroskopische Krystalle ohne Beeinflussung einer Veränderung der Wärme goniometrisch messen zu können.

Hierauf erfolgt Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Donnerstag den 22. Jan. Abends 8¼ Uhr in der „Stadt Hamburg". Gäste willkommen. S—l.

Gartenbau-Verein.

In der am Dienstag unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Taschenberg abgehaltenen Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins kam der angemeldete Vortrag des Herrn Koopmann zur Vorlesung über „die Orchideen-Culturen in England". Bei dem großen Interesse, welches die deutschen Gärtner sowie auch das große Publikum an den wie keine Pflanzenart originellen und interessanten Orchideen in der Neuzeit zu nehmen beginnt, war es vollständig am Platze, die Erfahrungen englischer Gärtner, die schon seit langer Zeit Orchideen in Masse cultiviren, den hiesigen zugänglich zu machen. Die praktisch gehaltenen Mittheilungen fanden denn auch beifällige Aufnahme. Herr Braeter brachte eine hoch interessante Abhandlung zur Vorlesung: „Ein Beitrag zur Kenntniß der Athmungsthätigkeit der Blätter", welche auch für die Praxis wichtige und interessante Ergebnisse enthält. Der berühmte Pflanzenphysiologe Julius Sachs (Botanisches Institut in Würzburg), hat über Stärkebildung im Blattkorophyll und das Verschwinden dieses Assimilationsproductes unter normalen Vegetationsbedingungen umfassende Versuche angestellt. Als Versuchspflanzen dienten gesunde Exemplare von Maulbeer- und Wallnußbäumen, von Rhabarber, Tabak, Stechapfel, Kürbis und Hopfen, von der Weinrebe, Runkelrübe, Kartoffel u. A. Die Blätter enthalten bei Sonnenaufgang zwischen 4 und 5 Uhr keine Stärke; der Gehalt daran nimmt jedoch dann rascher oder langsamer je nach der Tagestemperatur und Lichtintensität zu, bis er in der Regel Abends das Maximum erreicht. Während der Nacht verschwindet die Stärke dann wieder vollständig durch Umwandlung resp. Verbrauch derselben. Im Juli oder August werden täglich pro Qu.-M. Blattfläche 20 g Stärke durch Assimilation erzeugt. Danach produzirt z. B. eine ganze Sonnenrosenpflanze pro Tag 36, Kürbispflanze 185 g Stärke. Vielfach werden Blätter verschiedenster Pflanzen zu besonderen landwirthschaftlichen und technischen Zwecken verwendet, da nun die Blätter am frühen Morgen stärkefrei, dagegen am Nachmittag und Abend gewöhnlich stärkereich sind, so leuchtet ohne Weiteres ein, daß das Material, welches man am Morgen erntet, ein wesentlich anderes ist, als das am Abend, und ähnliche Differenzen ergeben sich bei kühlem und warmem Wetter. Auch wird sich der Unterschied in solchen Fällen geltend machen, wo eigenthümliche in den Blättern enthaltene Stoffe das Ziel der Pflanzencultur darbieten. Tabak und Thee z. B. muß nach einer warmen Nacht am frühen Morgen, wo keine oder nur wenig Stärke in den Blättern enthalten ist, die für den Raucher und Theetrinker wichtigen Stoffe in relativ viel größerer Menge enthalten als am Abend. Tabaksblätter, am Abend geerntet, enthalten ein großes Quantum Stärke, welche das Gewicht erhöht und das Produkt vertheuert und verschlechtert. Herr Braeter referirt ferner über einen Artikel, worin Philadelphus coronarius nanus als beste Brustsäfte für Nachtigallen empfohlen wird.

Von Herrn Obergärtner Wilke (Giebichenstein) war ein Lieferzweig eingesandt, der mit 2 Exemplaren einer bekannten Schmarotzerpflanze, der Mistel (Viscum album), ersehen war.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

♃ **Merseburg**, 16. Januar. (Verpflegungsstation. — Fechtschule. — Beschälstation.) Von Gemeinden, Vereinen, Corporationen und einzelnen Privaten sind dem diesseitigen Kreisverein zur Bekämpfung des Vagabunden-Wesens" zur Unterhaltung der eingerichteten Verpflegungsstationen für arme Durchreisende seit dem 21. April vorigen Jahres weitere Beiträge im Gesammtbetrage von 939,60 ℳ zugeflossen), seit Bestehen des Vereins überhaupt 1801,61 ℳ). Nach einer Mittheilung des Vorstandes ist jedoch diese Summe nahezu erschöpft, und sind diejenigen Gemeinden des Kreises, welche sich bisher mit einem Beitrage für die allgemein anerkannte Einrichtung noch nicht betheiligt haben, dringend ersucht worden, auch ihrerseits den Verein mit Mitteln zur weiteren Erhaltung der Stationen versehen zu wollen. — In unserer Stadt hat sich kürzlich eine „Fechtschule" der Krieger-Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes constituirt, und wird dieselbe ihre erste Versammlung am nächsten Sonntag, den 18. h., im hiesigen Rathskellersaale abhalten, wozu die Mitglieder der militärischen Vereine 2c. besonders eingeladen worden sind. — Laut Nachweisung des Königl. Landstallmeisters des Friedrich-Wilhelm-Gestüts sind durch die im Jahre 1884 auf der Beschäl-Station Merseburg stationirt gewesenen Königl. Sächs. Landesbeschäler 94 Stuten gedeckt worden, von denen 42 tragend geworden sind. Von letzteren sind 34 Fohlen (17 Hengste und 17 Stuten) geboren worden. Im Jahre 1884 sind von den 2 hierselbst stationirt gewesenen Landesbeschälern 76 Stuten gedeckt worden.

D. **Eisleben**, den 16. Januar. In einer hiesigen Restauration entspann sich gestern Abend zwischen einer Anzahl dort eingekehrter Arbeiter ein heftiger Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Es kam zu einer fürchterlichen Schlägerei, bei welcher das Messer natürlich wiederum eine große Rolle zu spielen hatte. Der zufällig ebenfalls dort anwesende Handarbeiter Heinrich Naumann aus Giebichenstein gerieth in das Handgemenge und wurde derartig zugerichtet, daß er sofort nach Halle reisen mußte, um sich in der Königl. Klinik behandeln zu lassen. Für die Rohheit der Exzedenten spricht die Thatsache, daß bei dem p. N. nicht weniger als 16 Messerstiche am Kopfe constatirt wurden, wovon einer sogar die Schädeldecke durchdrungen hatte.

♂ **Halberstadt**, den 16. Januar. (Schwurgericht.) Auf der Anklagebank erschien in heutiger Sitzung der Gärtner und Oeconom Wilhelm Frankenfeld von hier, welcher des wissentlichen Meineides angeklagt ist. Der Angeklagte hat am 16. Juni v. J. vor dem Königl. Amtsgericht hier in einer Prozeßsache gegen ihn, wie die heutige Beweisaufnahme ergab, einen falschen Eid wissentlich dahin abgegeben, einen bestimmten Brief nicht von der Postbehörde erhalten zu haben. Der Briefträger hat nach seiner Aussage den qu. Brief dem Angeklagten eingehändigt, welcher ihn sofort öffnete und gelesen, ja sogar von dem Inhalte des Schreibens Mittheilung gemacht hat. In ähnlicher Weise hat Angeklagter auch einer Mitbewohnerin seines Wohnhauses den Brief gezeigt, welcher die Unterschrift des betreffenden Absenders trug. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig und wurde der etwa 50 Jahre alte Angeklagte mit drei Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre bestraft.

✢ **Torgau**, den 17. Januar. (Verpflegungsstation.) Seit Eröffnung der Verpflegungsstation am 1. Februar 1884 bis Ende December haben 2523 Fremde auf der hiesigen Herberge zur Heimath verkehrt. Die meisten derselben nahmen die Vergünstigung, die die Verpflegungsstation ihnen darbot, in Anspruch; nur etwa 250 machten keinen Gebrauch davon, sondern bezahlten Kost und Logis aus eigener Tasche. — Gegenwärtig in den Wintermonaten ist der Verkehr ein sehr bedeutender, sodaß die mehr als 20 Schlafstellen nicht immer ausreichend sind. Wenn auch das Betragen der meisten Fremden ein anständiges ist, so geschieht es doch nicht selten, daß die Hülfe der Polizei in Anspruch genommen werden muß, um Ruhe und Ordnung herzustellen.

♂ **Zörbig**, den 15. Januar. (Ausreißer.) Wie wir an dieser Stelle bereits mitgetheilt, ist der Mühlengutsbesitzer H. Stannebein aus dem benachbarten Dölsdorf seit dem Vorabende des Weihnachtsfestes flüchtig geworden, indem er damals bei seiner Abreise angegeben, ein wichtiges Geschäft abwickeln zu wollen. Da der p. St. aber nach einigen Tagen nicht zurückkehrte, wurde auf telegraphischem Wege Nachfrage gehalten, jedoch vergebens. Der eigentliche Grund der plötzlichen Abreise resp. des Verdustens hat sich nunmehr klar gelegt, denn die pekuniären Verhältnisse des Flüchtigen befinden sich in einem sehr zerrütteten Zustande, und mancher Geschäftsmann dürfte vielleicht das Nachsehen haben. Als einstweiliger Massenverwalter ist seitens der zuständigen Behörde Herr Rechtsanwalt Jochmus in Halle a. S. bestellt worden. — Der p. Stannebein hat angeblich einen Brief von Antwerpen aus an die Seinen gerichtet. (Die Ehefrau des St. ist übrigens seit Monaten krank.) Er soll darin mitgetheilt haben, daß ihm in Cassel ein Theil des mitgenommenen Geldes — diese Summe ist jedoch keine so bedeutende, wie an anderer Stelle berichtet wird — gestohlen worden sei. (?) In Antwerpen habe er sich für einige Mark die Kleidungsstücke eines auf einem Schiffe beschäftigten Kohlenarbeiters gekauft und sich in dieser Kleidung auf einem Schiffe eingeschlichen!! Ob diese Angaben begründet, wollen wir dahingestellt sein lassen.

= **Wittenberg**, 17. Januar. (Entfestigung. Jagdbeute.) Eine emsige Thätigkeit kann man jetzt in der Gegend des hiesigen Elsterthores bemerken. Dort sind nämlich ca. 60 Arbeiter beschäftigt, den letzten Rest der Wittenberger Festungswerke niederzulegen und den Graben mit der dadurch gewonnenen Erde auszufüllen. — Das Gesammtresultat der fürstl. Jagden bei Jessen beläuft sich auf ca. 500 Hasen, welche sämmtlich Herr Wildprethändler Grotius hierselbst bekommen hat.

—ee— **Nordhausen**, 15. Januar. (Strafkammer.) Von weiteren interessanten Fällen, welche in der bis zum Abend sich hinziehenden Strafkammersitzung verhandelt wurden, ist zu erwähnen: Der Kaufmann Oskar Kopf aus Sangerhausen wurde mit 6 Monat Gefängniß bestraft, weil er seinem Prinzipal, dem Kaufmann Ludwig, ca. 300 ℳ unterschlagen hatte. In Frankfurt a. M., wo er als ein Herr von Raczek auftrat, wurde er verhaftet. — Der Arbeiter Christoph Emilius Hille aus Sollstedt, welcher sich wegen des Raubmordes an dem Getreidehändler Pfützenreuter ebendaher in Untersuchungshaft befindet, wurde wegen einer fahrlässigen Körperverletzung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Er ist ein Mensch mit thierisch-stumpfsinnigem Gesichtsausdruck. Wegen des Raubmordes wird er vom nächsten Schwurgericht abgeurtheilt werden. — Der Knabe Alwin Kielstedt, dessen Entweichen aus dem Ellricher Amtsgefängniß nebst Wiederergreifung in Walkenried ich Ihnen meldete, erhielt wegen vielfacher Diebstähle ein Jahr drei Monat Gefängniß. — Schließlich wurde der bereits 26 Mal wegen Diebstahls, Unterschlagung 2c. bestrafte Arbeiter Johannes Vollmann von hier aus der Untersuchungshaft vorgeführt und wegen Diebstahls, sowie Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung, welche dauernden Verlust eines wichtigen Organs zur Folge hatte, zu 4 Jahren Zuchthaus und den üblichen Zusatzstrafen verurtheilt.

— **Nordhausen**, 16. Januar. Dem Thierarzt Lehmann hierselbst ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Stadt- und Landkreises Nordhausen definitiv verliehen worden.

—ee— **Nordhausen**, 17. Januar. (Der Aerzte-Verein und die freien Hülfskassen.) Der hiesige Aerzte-Verein hat gegen die sogen. eingeschriebenen freien Hülfskrankenkassen in sofern Stellung genommen, als er beschlossen hat, die Mitglieder dieser Kassen nur gegen Baarzahlung oder wöchentliche Zahlung ärztlich zu behandeln. Als Motiv zu diesem Beschlusse, der übrigens auch vom ganzen Thüringer Aerzte-Verein gefaßt ist, wird angegeben, daß die genannten Kassen sich um das ärztliche Honorar nicht kümmern und in dieser Beziehung dem Arzte nichts garantiren.

√ **Gotha**, den 15. Januar. (Kohlenschiefer.) In der Nähe unserer Stadt stieß man in der Tiefe von 17 m beim Graben eines Brunnens auf eine ziemlich starke Schieferschicht, welche mit Kohlen untermicht war. Die weitere Untersuchung muß nun erst ergeben, ob die Schicht von Bedeutung resp. von größerer Ausdehnung ist.

√ **Gotha**, den 15. Januar. (Hoher Besuch. — Baptistengemeinde. — Sanitätskolonne. — Oper.) Vorgestern Abend kam mit dem Abendzuge Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. hier an um bei Se. Hoheit dem Herzog von Gotha einige Tage zu verweilen. Gestern begaben sich die beiden hohen Herren auf die Hofjagd, und wurden von beiden Fürsten 117 Hasen erlegt. — Die Baptisten breiten sich hier immer mehr aus. In den ½ Stunde von hier gelegenen Dorfe Sundhausen befindet sich schon eine aus 25 Köpfen bestehende kleine Gemeinde, welche am 13. d. M. im Rödigers Gasthof eine Versammlung abhielt. — Im hiesigen Landwehrverein hat sich eine Sanitätskolonne gebildet, welche unter Leitung eines Arztes öfters Uebungen macht, um sofort für den Kriegsfall verwendet werden zu können. — Die neu engagierten Opermitglieder unseres Hoftheaters haben sich in der Antrittsoper „der Wildschütz" als vorzügliche Kräfte bewährt. Nächste Woche wird der „Trompeter von Säkkingen" gegeben.

—ee— **Gotha**, 17. Januar. Ueber den gräßlichen fünffachen Mord, der in dem nahen Dietharz verübt worden ist, erfahre ich folgendes Nähere: Der Mühlenbesitzer Köllner, dessen Frau und drei Kinder wurden vom Dienstmädchen Morgens mit durchschnittener Kehle im Schlafzimmer aufgefunden. Köllner und ein kleines Kind im Alter von drei Jahren athmeten noch schwach; letzteres hoffen die Aerzte retten zu können, ersterer wird nur noch wenige Stunden am Leben bleiben. Leider ist er bis jetzt noch nicht zur Besinnung gelangt, so daß man nichts von ihm über die Persönlichkeit des oder der Mörder erfahren konnte. Es ist dies um so bedauerlicher, als Köllner selbst jedenfalls der Einzige ist, von dem man hierüber Genaueres erlangen könnte, denn während die Anderen augenscheinlich im Schlaf abgeschlachtet worden sind, hat er außer der Schnittwunde in den Hals auch Verletzungen auf dem Rücken und scheint einen heftigen Kampf bestanden zu haben. Grund des Mordes soll nach einer Version Rache sein, während eine andere von einer bedeutenden geraubten Geldsumme spricht. Welche Annahme richtig ist, wird sich wohl bald herausstellen und hoffentlich durch Entdeckung der Mörder allmälig die Ruhe wieder in den kleinen, jährlich von Tausenden von Fremden besuchten Kurorte Dietharz einkehren, der sich jetzt natürlich in hochgradigster Aufregung befindet.

—n. **Gera** (Reuß), den 14. Jan. (Fälscher — Heilkünstler — Lateinlose Realschule — Künstlerconzert — Eisenbahnsache — Schenkung.) Hier wurde wieder ein Handwerksbursche verhaftet, der für sich und Andere Legitimationspapiere fabricirte. — Ein hiesiger Heilkünstler, mit Namen Polster, wurde gestern von hiesigem Landgericht wegen fahrlässiger Tödtung eines Kindes durch receptliche Verschreibung einer zu großen Morphiumdosis zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Statt sich an einen erfahrenen Arzt zu wenden, ziehen die Leute immer noch derartige Heilkünstler zu Rathe, trotzdem dieselben schon so viel Unglück angerichtet haben. — Es wird beabsichtigt, in hiesiger Stadt neben dem Gymnasium und dem Realgymnasium noch eine lateinlose Realschule zu errichten. Von Fachleuten ist allgemein das Bedürfniß zur Gründung einer solchen Schule in hiesiger Stadt anerkannt. — Die berühmte Geigenvirtuosin Teresina Tua wird Mitte März unsere Stadt besuchen und hier conzertiren. Die Künstlerin tritt gegenwärtig mit großem Erfolge in Belgien auf. — Der Preußische Eisenbahnminister hat den hiesigen Stadtrath auf eine Eingabe der Stadt wegen einer directen Eisenbahnverbindung Berlin-Gera-München benachrichtigt, daß es in Aussicht genommen sei, nach Eröffnung der noch im Bau befindlichen Eisenbahn von Eichicht nach Stockheim eine Schnellzugverbindung zwischen Hochstadt und Gera bezw. Berlin im Anschluß an die Schnellzüge München-Hochstadt einzurichten. — Ein Unbekannter hat kürzlich der Stadt 1000 Mark geschenkt; die Zinsen sollen jährlich zu Zwecken der Ferienkolonien verwandt werden.

— **Schwaneck**, 18. Januar. (Vorträge. Standesamtliches. Beleuchtung.) Der erste Vortragsabend im hiesigen Fortbildungsverein pro 1885 fand vorigen Dienstag statt. In demselben sprach Herr Schriftsteller Lange-Dresden vor zahlreicher, auch von Damen besuchter Versammlung über seine vorjährige Reise von Canada nach Mexiko. Nächsten Freitag wird Herr Ernst Jerusalem, ein großer Meister des Vortrags, über Ahnungen und Sinnestäuschungen reden und für den Februar hat der Nordpolfahrer Herr Bade aus Bremen uns einen Vortrag über seine Erlebnisse auf seiner Polfahrt zugesagt. — Sämmtliche im vorigen Jahre vor hiesigem Standesamt geschlossenen Ehen sind auch kirchlich eingesegnet und die standesamtlich eingetragenen Kinder auch getauft worden. — Unser Ort wird sich in Kürze einer angemessenen Straßenbeleuchtung zu erfreuen haben. Vor der Hand finden in einigen Straßen Beleuchtungsversuche mit Laternen verschiedener Construction und mit verschiedenem Beleuchtungsmaterial statt. — Auf hiesiger Zuckerfabrik wird der Fabrikhof, der Oekonomiehof und die Luftbahn über den Schnitzelgruben seit vorigem Herbst mit elektrischem Licht nach Siemens'schem System beleuchtet. Die Einrichtung hat sich so bewährt, daß man in diesem Jahre auch die inneren Fabriksräume in gleicher Weise erhellen will.

✓ **Dessau**, den 17. Januar. (Vom Hofe. Kunstgenüsse.) Das erbprinzliche Paar empfing heute im Schlosse des St. Georgiums die Oberbürgermeister der vier Hauptstädte des Landes und Vertreter der fünf Kreise in Audienz, um aus deren Händen als Hochzeitsgeschenk einen soeben fertig gestellten silberenen Tafelaufsatz entgegenzunehmen. Die hohen Herrschaften drückten den erschienenen Herren ihre Freude über das sichtbare Zeichen loyaler Zuneigung zum Herrscherhause aus und zogen dieselben in eine längere Unterhaltung, hierbei der herzlichen Liebe gedenkend, die man ihnen bei ihrem Einzuge in allen Hauptstädten entgegen gebracht. — Der Fürst von Sondershausen mit Gemahlin haben heute die Rückreise nach Sondershausen angetreten. — Die Königliche Kammersängerin Frau Weckerlin hat gestern ihr Gastspiel, bei welchem sie außerordentliche Triumphe gefeiert hat, als „Fidelio" beendet. Künftigen Sonnabend wird Frau Moran-Olden aus Leipzig in einem Symphonie-Concert der herzogl. Hofkapelle auftreten. — Auch steht uns am 30. Januar ein außerordentlicher Kunstgenuß bevor. Frau Amalie Joachim beabsichtigt mit dem Pianisten Mouron Fabian hier öffentlich aufzutreten.

♂ **Köthen**, 15. Januar. (Unglücksfälle.) Am 12. d. M. Vormittags hatten zwei Schlossergesellen das Unglück, bei der Reparatur des Brunnens auf dem hiesigen Hospitalhofe sammt dem zu ihrem Vorhaben in dem Brunnen angebrachten Gerüste in die Tiefe zu stürzen. Da schnelle Hülfe zur Hand war, so kamen die beiden Gesellen mit dem bloßen Schrecken und einigen Hautabschürfungen davon. — Heute Morgen ist in dem auf der Grube „Hedwig" bei Weißandt angelegten neuen Schachte ein Bergmann verschüttet worden, und obwohl Hülfe sofort zur Hand war, so konnte derselbe doch nur als Leiche zu Tage gefördert werden.

Personal-Veränderungen aus dem Bereiche des IV. Armeecorps.

v. Hartmann, Pr.-Lt. à la suite des 5. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und Lehrer bei der Kriegs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850120 1-13/fragment/page=0002

schule in Metz, zum Hauptmann, Graf v. Bredow, Sek.-Lieut. vom 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, v. Amelunxen, Port.-Fähnr. vom 3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66, zum Sek.-Lt., v. Loer, Hauptmann, bisher Komp.-Chef vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, zum überzähl. Major befördert. — Dyckhoff, Hauptmann à la suite des 2. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 16. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36 versetzt. — v. Vogelsang, Pr.-Lt. vom 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, unter Stellung à la suite dieses Regiments, als Adjutant zur 16. Inf.-Brigade kommandirt. Meese, Sek.-Lt. vom 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, kommandirt als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Kassel, zum Pr.-Lt. Frhr. v. Houwald, Sek.-Lt. vom 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 91 (Großherzog von Sachsen), kommandirt als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent befördert. — v. Boehm, Major, aggreg. dem Thüring. Ulan.-Regt. Nr. 6, in die etats.mäßig Stabsoffiz.-Stelle des Regts. einrangirt. — v. Wolff, Pr.-Lt. vom Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6, à la suite des Regts. gestellt. — v. Schutter, Sek.-Lt. vom Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6, zum Pr.-Lt. befördert. — Hahn, Sek.-Lt. vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 4, zum Pr.-Lt. befördert. — Griesger, Pr.-Lt. vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 4, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 10, versetzt. — Lehmann, Unteroffiz. vom Magdeb. Pion.-Bat. Nr. 4, zum Port.-Fähnr. befördert. — v. Zastrow, Major und etatsmäßiger Stabsoffiz. vom Thüring. Ulan.-Regt. Nr. 6, mit Pension und der Regts.-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins war unter dem Vorsitz Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin am Dienstag Abend zu einer Sitzung versammelt, zu welcher außer den in Berlin wohnenden Vorstandsmitgliedern von auswärts Frau Stadtverordnete Friedenthal, Frau Präsident Krelbechen, Vorsitzende des sächsischen Provinzial-Verbandes, und Frau Generalin v. d. Tann-Rathsamhausen, Vorsitzende des Zweigvereins in Tann a. d. Rhön, erschienen waren. Die „N. Pr. Ztg." berichtet über den Verlauf der Sitzung Folgendes:

Ihre Majestät hatten, veranlaßt durch eine Bitte der Miß Klara Barton, der Präsidentin des amerikanischen Vereins vom Rothen Kreuz in Washington, dem Vorstande die Erwägung anheimgegeben, ob nicht auf der am 16. v. M. in New-Orleans eröffneten Weltausstellung auch das deutsche Rothe Kreuz zur Erscheinung zu bringen sein möchte, was konform mit den wesentlich auf eine Friedensthätigkeit gerichteten Bestrebungen des amerikanischen Rothen Kreuzes am besten sich ermöglichen würde, wenn der Vaterländische Frauen-Verein einige Erzeugnisse der Hausindustrie, deren Förderung einzelne seiner Zweigvereine sich angelegen sein lassen, zur Ausstellung brächte, nicht in der Annahme, daß die ausgestellten Produkte etwa durch außergewöhnliche Eigenschaften die Bewunderung der Besucher erregen könnten, sondern nur, um den Beweis zu führen, daß welchen Wege der Vaterländische Frauenverein die Noth verarmter Distrikte heben und die einzig gesunde Wohlthätigkeit: „Zuwendung lohnender Arbeit" üben und üben lehren will.

Der Vorstand hatte bereits in seiner letzten Sitzung einen dem entsprechenden Beschluß gefaßt und nahm nun die die Ausführung desselben betreffenden Mittheilungen entgegen. Betheiligt bei der Ausstellung sind insbesondere die Zweigvereine zu Handsdorf, Neustadt O.-S., Malmedy, Sorquitten, Falkenberg O.-S., Magnut, Gleiwitz, Wiesenbaya, Sensburg, Barel, Rabenburg, Striegau und Görlitz. Außer den Erzeugnissen der Hausindustrie werden auch einige vom Zentralcomité der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz und vom Vaterländischen Frauenverein ausgegangene Druckschriften zur Ausstellung gelangen und die Sendung in diesen Tagen abgehen.

Ein zweiter Gegenstand der Tagesordnung betraf die diesjährige Generalversammlung und die derselben vorausgehende Delegirtenversammlung. Für beide wurden zwei Tage, etwa in der Zeit vom 19. bis 25. März d. J. in Aussicht genommen.

Auf die Gesuche einzelner Zweigvereine wurden Unterstützungen im Gesammtbetrage von 3500 ℳ bewilligt.

Kunst und Wissenschaft.

— An Herrn Musikdirektor Bilse ist kürzlich aus Petersburg von dem dortigen Renaissance-Theater der Antrag gestellt worden, in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September daselbst mit seiner Kapelle für eine Monatsgage von 25000 ℳ zu spielen. Die Verhandlungen schweben noch. Auch Johann Strauß war ein gleicher Antrag gestellt worden, doch scheint es, daß Bilse den Sieg davontragen wird.

— In der „Straßburger Post" hat sich ein mit den Waffen des Bisses geführter Streit erhoben, ob man „Goethe" oder „Göthe" zu schreiben habe. Wie es scheint, hat eine Straße der Reichsfestung den Namen Göthestraße erhalten, was den Dichter im Olymp veranlaßte in einem Briefe an genannte Zeitung die Schreibart Goethe als die allein richtige zu reklamiren, da er selbst niemals „Göthe" unterzeichet habe. Hierauf antwortet ihm ein F. Professor Dr. F. A. (Flüchtiger) folgendermaßen: Seiner Excellenz dem Herrn Geheimrath v. Göthe im Olymp. „Andere Zeiten, andere Sitten". — Herr Geheimrath oder Geheimrat; Ihre hochverehrte Frau Mutter war noch Frau Rath, heute muß sie sich das ja nehmen lassen! Sie selbst schrieben doch wohl schön, nicht scho-en. Mit Verlaub, Go-ethe und nicht Göthe heißen zu wollen, war doch wohl nichts weiter als eine Grille. Wie soll den zukünftigen Deutschen Schulbuben in Angra Pequena und Neu-Guinea klar gemacht werden, daß der Dichterfürst ein großer Po-et, nicht Pöt war? Sehen, nicht söhen, kommt zu dort ein vaterlandsloser Dampfer an, begrüeßt von funfzig, fuenfzig oder fünfzig Kanonenschuessen. Wie soll das werden auf Erden, wenn Sie, den unverwelklichen Lorbeer ablegend, zu uns Seehnen der Gegenwart schulmeisternd herabsteigen! Verschmaehen Sie nicht, dem Volksmunde, dem Auge des gemeinen Mannes, getrost als unsterblicher Göthe nahe zu stehen. Genehmigen Euer Excellenz die Versicherung der vorzüglichen Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe mich zu zeichnen als Euer Excellenz ergebenster F. Obwohl Herr F. im Namen der geehrten Vernunft plädirt, werden doch vermuthlich die Literaturhistoriker fortfahren, Goethe zu schreiben und es dürfte diese durch das Herkommen geheiligte Schreibart zu einer Art literarischen Symbols werden, an dem sich die Eingeweihten erkennen. Im Ganzen wäre es vielleicht am besten, Goethe oder Göthe würde überhaupt weniger geschrieben und mehr — gelesen.

— Sarasate hat sich in Paris ein Künstlerheim gegründet, wie es wohl nur wenige seiner Collegen aufzuweisen haben. Auf dem Boulevard Malesherbes, unmittelbar neben Gounod und in der Nähe von Paulin Marsset hat er sich in einem eleganten, ruhigen Hause eine Wohnung von allerdings nur drei Zimmern eingerichtet, die aber mit einem künstlerischen Geschmack ausgestattet sind, der seines Gleichen sucht. Ein ihm befreundeter bekannter Pariser Maler hat ihm die Zeichnungen zu dem Mobiliar entworfen, das namentlich in dem reizenden Musikzimmer durch seine Originalität auffällt. Sarasate hat beschlossen, nur noch hin und wieder kurze Concert-Tournéen zu unternehmen und so viel wie möglich in Paris zu sein, um dort die Musik mehr privatim zu betreiben, das heißt in Soireen, die er in seinem Künstlerheim veranstaltet. Die einzige größere Tournée ist die, welche er im Februar macht und welche mit dem Concert in Berlin am 2. Februar ihren Anfang nimmt.

— Der Herzog von Edinburgh läßt demnächst in London einen Band Gedichte, betitelt „Liebeslieder eines Violinisten", erscheinen. Die originelle Benennung rührt daher, weil der Herzog Virtuose auf dem Instrumente Paganinis ist. Das Büchlein ist der Gemahlin des Autors gewidmet. Um dieselbe Zeit verläßt auch ein Werk des Marquis of Lorne, Schwiegersohnes der Königin von England, die Presse, welches sich „Bilder aus Panama" betitelt.

Ausstellungen.

Kiel, den 10. Januar. Im Beisein des Oberpräsidenten Steinmann, des Landesdirektors von Ahlefeld und des Oberbürgermeisters Mölling fand heute Vormittag 11½ Uhr in den geschmackvoll dekorirten Räumen von Wriedt's Etablissement die feierliche Eröffnung der Saatausstellung statt. Herr Direktor Bokelmann hielt die Eröffnungsrede und führte, wie die „Kieler Zeitung" meldet, aus, daß die Landwirthschaft in Schleswig-Holstein erfreulicherweise in den letzten Dezennien auf allen Gebieten einen Aufschwung genommen habe. In letzter Zeit seien den Landwirthen durch die übermäßige Konkurrenz leider große Schwierigkeiten erwachsen. Der Einzelne sei nicht stets im Stande, den großen wirthschaftlichen Schwankungen Trotz zu bieten, aber es läge bei ihm, durch vermehrte Intelligenz, die sich im Genossenschaftswesen offenbarte, diesen Anbrängen mit Ehren Widerstand zu leisten. Wenn auch die Durchschnittspreise vieler Produkte in letzter Zeit heruntergegangen seien, so sei auch jetzt noch für beste Waare ein hoher Preis zu erzielen. Wir wollen streben, daß nur beste Waare auf den Markt zu bringen und diesen Bestrebungen gelten die Ausstellungen des landwirthschaftlichen Generalvereins.

— Der Kaiser von Oesterreich wird die Landes-Ausstellung in Pest am 2. Mai persönlich eröffnen. Kronprinz Rudolf wird als Protektor der Ausstellung an den Kaiser eine Begrüßungsansprache richten, worauf der Kaiser antworten und die Ausstellung als eröffnet erklären wird.

Vermischtes.

[Billige Unterblicke!] Das Marine-Ministerium in St. Petersburg hat in Anbetracht des Umstandes, daß die neue Admiralität, die an das neuerbaute Palais des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch stößt, von außen einen recht kahlen Eindruck macht, den im Petersburger Hafen dienenden Offizieren die Erlaubniß ertheilt, den Platz an der Moika vor der Admiralität mit Bäumen zu bepflanzen; die Offiziere können diesen Bäumen ihre eigenen Namen oder die ihrer Familienmitglieder oder Bekannten geben. Der Name wird auf ein Schild eingravirt und dieses an dem Baume befestigt. Diesem Zirkular, das an die Hafen-Offiziere gerichtet ist, hat das Ministerium, wie die „Minuta" berichtet, einen Preiskourant von Baumsorten beigefügt.

[Ein altes Mittel gegen unangenehme Moden] hat dieser Tage die Hutmacher-Innung zu Breslau in Anwendung gebracht. In Erinnerung daran, daß ein Kurfürst von Brandenburg die Pluderhose, ein König von Preußen die Fontangen dadurch in Mißkredit brachte, daß die Scharfrichterknechte und Dirnen gezwungen wurden, diese Modeartikel zu tragen, haben die Breslauer Hutmacher die jetzt so beliebten spottbilligen „Knicker-Hüte" in großen Quantitäten aufgekauft und sie unter die blaublütigsten Dienstmänner vertheilt. Sie hoffen damit diese Art Kopfbedeckung bei dem eleganten Publikum zu diskreditiren und so der Konkurrenz wirksam zu begegnen, welche diese neue Kopfbedeckung ihren Fabrikaten macht.

[„Die Dritte Else" ist] beim Onkel zu Besuch, und dieser erkundigt sich angelegentlich nach Allem, was das Weihnachtsfest der Kleinen an Herrlichkeiten gebracht. „Hast Du auch die Knallbonbons, die ich Dir geschickt hatte, hübsch mit Deinem kleinen Brüderchen getheilt?" — fragte der Onkel. „Ja wohl, lieber Onkel", erwiderte Fräulein Else eifrig, „ich habe immer die Bonbons und Chokoladenplätzchen gegessen und ihm dann die hübschen Verse gegeben. Ach, er liest gar zu gerne, der kleine Fratz!"

— [Der Tarif der Räuber] Vor Kurzem kehrte der bekannte russische Graf Uwaroff sammt seiner Gattin aus Sizilien nach Petersburg zurück. Graf Uwaroff hatte im letzten Sommer unweit von Palermo eine Villa gemiethet, von welcher er alle Tage mit seiner Gattin Spaziergänge nach der herrlichen Umgebung machte. Auf einem solchen Spaziergange wurde das gräfliche Ehepaar von sizilischen Räubern überfallen, wobei dieselben den Grafen mit sich nahmen und die Gräfin laufen ließen. Die Gräfin erstattete der Polizei über das Vorgefallene die Anzeige und die Polizei setzte alles in Bewegung, um den Grafen ausfindig zu machen und seiner indessen vor Schreck und Gram schwer erkrankten Gemahlin wiederzugeben; jedoch vergeblich. Da bekam die Gräfin nach Verlauf einiger Tage einen Brief folgenden Inhalts: „Der Graf befindet sich bei bester Gesundheit und kann die Freiheit wieder erlangen, wenn die Gräfin uns Räubern eine Summe zahlt, welche eine Russe werth sein kann. Zahlungsfrist — vierundzwanzig Stunden. Ueber diesen Brief die Polizei zu benachrichtigen, rathen wir nicht." Folgt die Bezeichnung der Stelle, an welcher der Brief der Gräfin mit Geld hinterlegt werden sollte. Die Gräfin ließ sofort an der von den Räubern bezeichneten Stelle 600 Rubel nebst einem Briefe hinterlegen, in welchem sie erklärte, daß 600 Rubel eine solide Bezahlung seien. Als die Banditen diesen Brief und 600 Rubel erhielten, ließen sie den Grafen frei, indem sie zu demselben beim Abschied wörtlich Folgendes äußerten: „Einen Engländer hätten wir nicht um das Dreifache dieses Geldes freigelassen, Sie als Russen halten wir nicht einmal 600 Rubel werth; darum lassen wir Sie mit Vergnügen gegen diese Bagatelle frei. Leben Sie wohl!"

Gerichtszeitung.

Villingen den 9. Januar. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung lagen zwei Anklagen gegen den Pfarrer Stefan Wehrle von Kirchdorf vor und zwar betraf der erste Fall eine Anklage wegen gesetzwidriger und mißbräuchlicher Ausübung seines Kirchenamts. Der Thatbestand war hier folgender: Während der letzten Reichstagswahl soll Pfarrer Wehrle auf der Kanzel starke Wahlagitation getrieben und an die Schulkinder in der Sakristei und in priesterlichem Gewande ein Flugblatt, betitelt: „Nur die allergrößten Kälber wählen ihren Metzger selber" zum Vertheilen in den seiner Pfarrei untertheilten Orten Kiengen, Morbach, Ueberacken und Kirchdorf abgegeben haben. Durch die Beweiserhebung wurde konstatirt, daß Herr Wehrle sowohl die Schriften zur Vertheilung abgegeben, als auch auf der Kanzel politische Reden gehalten habe, nur blieben die Zeugenaussagen darüber unklar, ob er ersteres im Pfarramt gethan und ob die Kanzelreden speziell auf die Reichstagswahl Bezug hatten. Wegen Mangels an Beweisen erfolgte deshalb in diesem Fall Freisprechung. — Im Weiteren hatte sich Pfarrer Wehrle der Beleidigung eines Einwohners von Morbach Namens Grießhaber dadurch schuldig gemacht, daß Wehrle den Betreffenden als Taufpathen in beleidigender Weise zurückwies. Grießhaber ließ sich bei dieser Gelegenheit gleichfalls in seiner gereizten Stimmung zu Beleidigungen hinreißen, so daß seitens des Pfarrers Widerklage erhoben wurde. Auf Grund der Gerichtsverhandlung wurden beide Theile für schuldig befunden und unter gemeinschaftlicher Verfällung in die Kosten zu je 20 ℳ Geldstrafe verurtheilt.

Bonn, den 11. Januar. Zwei Verbrechen, welche seiner Zeit allgemeines Aufsehen erregten, (auch die Frankfurter Zeitung brachte die betreffenden Meldungen), sollen in der bevorstehenden Schwurgerichtsperiode ihre Sühne finden. Es handelt sich um die Ermordung des Försters Curtius zu Liblar und die vorsätzliche Tödtung der Frau Justizrath Carstanjen bei Obercassel. Angeklagt sind im ersteren Falle die Brüder Hermann und Johann Lenz aus Köln, im letzteren Falle Peter Dahlhausen, Tagelöhner aus Vinxel.

— Zu dem Kapitel Ultramontane Wahlbeeinflussung berichtet die „Frkf. Ztg." aus Bayreuth: Vor der Strafkammer des Landgerichts hatte sich der Dechantpfarrer Joh. Reus von Stadtsteinach wegen eines (nach § 130a des Reichs-Strafgesetzbuchs) verübten Vergehens der Störung des öffentlichen Friedens zu verantworten. Der Genannte bestieg am Sonntag, den 26. Oktober v. J., nach dem Hochamte im Talar die Kanzel und sprach unter Hinweis auf die nach zwei Tagen stattfindende Reichstagswahl, daß sich die Wähler für den Zentrumskandidaten zu entscheiden hätten. Die Gegenpartei, die Nationalliberalen, bestehe aus Juden, Ungläubigen, Freimaurern und abgefallenen Christen, welche nur beabsichtigen, dem bairischen Staate zu schaden und denselben im Deutschen Reiche aufgehen zu lassen, bezw. unseren katholischen König zu verdrängen. Wer also für einen Nationalliberalen stimmen würde, beginge eine Sünde, die in diesem Leben nicht vergeben werden könnte, sondern erst vom ewigen Richter zur Rechenschaft gezogen würde. — Der Angeklagte will die ihm zur Last gelegten Worte nicht gesprochen, sondern seine Gemeinde ganz objektiv über die Wahlpflichten belehrt haben; dabei sei ihm freilich ein unliebsames Wort entschlüpft. Eine Absicht, den Frieden zu stören, habe ihm vollends ferne gelegen, denn durch seine Belehrung sei auch die Wahl sehr ruhig verlaufen. Der Angeklagte wurde des ihm zur Last gelegten Vergehens für schuldig erachtet und zu einer einwöchigen Festungshaft verurtheilt.

— Vor einer recht gemüthlichen Strafkammer in einer der Hauptstädte hatte sich am jüngsten Dienstag ein Berliner Fabrikant zu verantworten, welcher wegen Beleidigung eines Beamten angeklagt war. Voraussschicken wollen wir, daß der angeklagte Fabrikant bis vor Kurzem in jenem Orte ansässig gewesen ist und sich dort der allgemeinen Achtung zu erfreuen gehabt hat. Als der Angeklagte bei der Feststellung seiner Personalien gefragt wurde, wann er geboren sei, antwortete er: „Am 13. Januar 1845." — „Da haben Sie ja heute Ihren Geburtstag und man kann Ihnen daher wohl gratuliren," entgegnete darauf der Herr Vorsitzende und die sämmtlichen Mitglieder des Gerichtshofes, und auch der, Herr Staatsanwalt nickten dem Geburtstagskinde auf der Anklagebank lächelnd zu, während der Herr Vorsitzende zu dem Vertheidiger, einem Berliner Rechtsanwalt, jovial meinte: „Das können Sie ja gleich als Milderungsgrund in Ihrer Vertheidigungsrede geltend machen." — Nach diesem gemüthlichen Zwischenfall griff wieder der Ernst des hochnothpeinlichen Verfahrens Platz, in welchem nach Schluß der Beweisaufnahme ꝛc. der Vertreter des Staatsanwaltschaft als Geburtstags-Angebinde für den Angeklagten „drei Monat Gefängnißstrafe" beantragte. Der Gerichtshof faßte indeß die Affaire nicht so schlimm auf, erkannte vielmehr nur auf eine Geldstrafe von 300 ℳ.

Industrie, Handel und Verkehr.

Badische 4 pCt. Eisenbahn-Anleihe von 1859—1861. Die nächste Ziehung dieser Anleihe findet Mitte Februar statt. Gegen den Coupsverlust von ca. 2½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **10 Pf. pro 100 Gulden.**

Braunschweig, den 10. Januar. (Zucker-Bericht.) Rohzucker. Die zurückgelegte Berichtswoche eröffnete in matter Stimmung. Erst im weiteren Verlaufe derselben entwickelte sich zufolge der stärker hervortretenden Bedarfsfrage so lebhaft der Exporthäuser wie der Raffinadeure ein lebhafterer Geschäftsverkehr, welcher auch in der neuerdings wieder hervorgetretenen Reichhaltigkeit des Angebots hinreichende Nahrung fand. Besonders fest und günstig äußerte sich die Tendenz gegen Schluß der Woche, so daß die vorwöchigen Notirungen für alle Sorten als voll behauptet anzusehen sind. Der Wochenumsatz bezifferte sich auf zusammen circa 180000 Centner. Raffinirter Zucker. Der Geschäftsgang erfuhr auch in dieser Woche keine besondere Anregung. Der Bedarf fand zu ungefähr letzten, hin und wieder auch ca. 25 ₰ pr. Centner zu Gunsten der Käufer sich stellenden Preisen Deckung. Es notiren heute: Raffinade 26,50 ℳ, Melis I. 26 ℳ, do. II. 25,50 ℳ excl. Faß, gem. Raffinade 26—27,50 ℳ incl. Sack. Würfelzucker I. 28,50 bis 28 ℳ incl. Kiste. Krystallzucker 23,50—23,20 ℳ incl., Kornzucker 96 % 19,10—18,80 ℳ, do. 95 % 18,30—18,10 ℳ, do. 88° R. 18,30—18 ℳ, Raffinadeute 93—89 % 16,50—14,50, do. 75° R. 15,60—15,20 ℳ excl. Alles pr. 50 Kilogramm. Rübenmelasse. 43° Bé (81,5 Brix) pro Centner frei, und spätere Lieferung, excl. Tonne, zur Entzuckerung 3—2,80 ℳ und für Brennereien 2,50 bis 2,20 ℳ per 50 Kilogramm.

New-York, 16. Januar. Die Bankier-Firma John J. Cisco u. Sohn hat ihre Angelegenheit in die Hände des amtlichen Massenverwalters gelegt; dieselbe schuldet 2½ Millionen Dollars Depositen, welche vermuthlich voll zurückgezahlt werden. Die Firma hat keine Verbindlichkeiten an der Börse. Die Zahlungseinstellung ist hauptsächlich durch das allgemeine Weichen der Course verursacht.

New-York, 15. Jan. Die Firma Oliver Sons u. Phillips Eisenfabrikanten in Pittsburg, haben ihre Zahlungen eingestellt, gleichzeitig aber erklärt, ihre gesammten Schulden bezahlen zu können; es verlautet, die Passiva beliefen sich auf 3 bis 5 Mill. Doll. Die Drahtgesellschaft Oliver u. Roberts haben ihre Zahlungen ebenfalls eingestellt und eine ähnliche Erklärung abgegeben. — Die Firma Oliver Sons u. Phillips beschäftigte 4000 Arbeiter.

— Die anfängliche Alleinherrschaft der Schweizer Taschenuhren-Industrie ist in Deutschland schon seit einiger Zeit gebrochen, nachdem die einheimische Industrie, die namentlich in Sachsen gepflegt wird, rasch erstarkt. Auch Nordamerika hat sich mit Erfolg von den schweizerischen Fabrikaten emanzipirt. So kommt es, daß diese Branche in Genf und Chaux de Fonds bedeutend zurückgeht und in eine kritische Lage versetzt ist. Im Jura steht gegenwärtig eine Uhrenfabrik vor dem Konkurs, in das Unglück gezogen durch ein Haus in Chaux-de-Fonds, das seine Zahlungen eingestellt hat. In Biel ist die Lage so gefahrvoll, daß drei Fabriken ihre Preise um 25 Prozent herunterlassen müssen.

Verkehrswesen.

— Die Nordhausen-Erfurter Eisenbahn hat dem vorliegenden Ausweise per Dezember zufolge im verflossenen Monat recht zufriedenstellende Einnahmen erzielt. Dieselben bezifferten sich auf 132079 ℳ gegen 125898 ℳ in demselben Monat des Vorjahres, ergeben also ein Plus von 6181 ℳ. Die Gesammteinnahmen des Jahres 1884 im Betrage von 1414798 ℳ repräsentiren gegenüber der provisorisch aufgestellten Jahreseinnahme pro 1883 von 1363484 ℳ ein Plus von 51314 ℳ, gegenüber der definitiv festgestellten 1883er Jahreseinnahme im Betrage von 1385412 ℳ eine Steigerung um 29386 ℳ.

— Die Theilnehmer der Stengen'schen 51. Gesellschaftsreise nach dem Orient sind laut einer soeben eingegangenen Depesche am 14. d. Mts. glücklich in Alexandrien unter Führung von Ernst Stangen eingetroffen. Dieselben werden sich nach zehntägigem Aufenthalt in Cairo auf einen Ausflug nach dem Sinai begeben und nach der Rückkehr von dort mit 2 bis 3 Dahabiyen (Nilbooten) unter dem Schutz der deutschen Flagge eine 3wöchentliche Excursion auf dem Nil bis zum ersten Cataract unternehmen, worauf die Weiterreise nach Palästina und Syrien erfolgt.

—oe— Nordhausen, 15. Januar. In der heutigen Plenarsitzung der Handelskammer wurde beschlossen, zu beantragen, daß die Bahnstrecke Nordhausen-Northeim von dem Kgl. Betriebsamte zu Paderborn abgezweigt und dem Kgl. Betriebsamte Nordhausen zugetheilt werde. Die große Entfernung des erstgenannten Betriebsamtes von der Strecke Nordhausen-Northeim, welche zum überwiegend größten Theil den Verkehr des Südharzes vermittelt, hat in der That so mannigfache und schwerwiegende Uebelstände im Gefolge gehabt, daß eine Aenderung des bisherigen Zustandes dringend geboten erscheint.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Aufgeboten: Der Bäcker Hermann Otto Schoch, große Ulrichstraße 32, und Christiane Friederike Körner, Bernburgerstraße 8.

Geboren: Dem Restaurateur Franz Albers eine Tochter, Henriette Auguste Helene, Blücherstraße 10. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut. — Dem Töpfer Hermann Springstein eine Tochter, Louise Alwine, an der Glaucha'schen Kirche 12. — Ein unehel. Sohn, Weingärten 27. — Dem Maschinenschlosser Karl Riegelmann ein Sohn, Carl Willy, Rathswerder 6. — Dem Holzbildhauer und Drechsler Gustav Feseler ein Sohn, Gustav Ernst, Rannischestraße 8. — Dem Arbeiter Gustav Hörig eine Tochter, Alma Frieda Elise, Gradeweg 17.

Gestorben: Der Gymnasiast Friedrich August Beith, 17 Jahr 11 Monat 16 Tage, Unterberg 13. — Der Gärtner Johann Gottlob Koch, 79 Jahr 5 Monat 21 Tage, Mühlgraben 4.

Standesamt Gutenberg.

4. Quartal 1884.

Geboren:	Gutenberg	1 m.	3 w.	Geschlechts
	„Gutsbezirk	1 „	1 „	„
	Sennewitz	4 „	3 „	„
	Grotsch	1 „	— „	„
	Teicha	3 „	— „	„
	Löbnitz a/G.	1 „	— „	„
	Lehndorf	1 „	1 „	„

Geschließungen: Dienstknecht Hermann Ziegenhorn aus Wallwitz mit Wilhelmine Thielicke in Grotsch. — Barbirherr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850120 1-13/fragment/page=0003

Max Deichmann aus Neblitz mit Emma Schröder in Groitsch. — Bäckermeister Wittwer Gustav Lüschke aus Eisleben mit Hebamme Wittwe Sidonie Schultze in Gutenberg. — Sattler Carl Paulmann aus Einbeck mit Marie Frembling in Gutenberg. — Müller Wilhelm Rauh mit Bertha Deichmann, beide in Teicha.

Im Jahre 1884 geboren 110, darunter 4 Todtgeburten und zwar 70 m. und 40 w. Geschlechts.

In den Gemeinden				davon verstarben in demselben Jahre	
Gutenberg	18 m.	14 w.		6 m. (2 Todtgeb.)	2 w.
Gutsbezirk	6 „	1 „		2 „ (1 Todtgeb.)	— „
Sennewitz	17 „	12 „		3 „	2 „
Groitsch	4 „	3 „		1 „	— „
Teicha	17 „	8 „		2 „	3 „
Löbnitz a/G.	4 „	— „		2 „	— „
Lehndorf	4 „	2 „		1 „	1 „ (Todtgeb.)

Sterbefälle überhaupt incl. 4 Todtgeburten 63. Eheschließungen 19.

Militaria: Kinder m. G. geboren (lebend) vom 1 Oct. 1874 bis ult. 1884 503, davon verstarben bis ult. 1884 151, und außerdem starben Personen m. G. unter 25 Jahren, theils im Standesamtsbezirk Gutenberg vor dem 1. October 1874, theils in anderen Standesamtsbezirken vor und nach dem 1. October 1874 geboren 36.

G. C. Kühlewein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate.

Erfurt, den 17. Januar 1885. Noch zu Ende voriger Woche, wie auch an den darauf folgenden Tagen hatten wir Thauwetter mit heftigem Wind, Mittwoch starken Schneefall, seitdem leichte Nachtfröste.

Im Getreidegeschäft zeigte sich mehr Regsamkeit und fanden passende Angebote leichteres Unterkommen.

Weizen 150—160, Roggen 150—155, Gerste 140—168, Hafer, 130—135, Raps 245—250, Dotter 220—235, Lein 240—265 ℳ per 1000 Kilo. Mohn, grau, —, do. blau 39—41, Erbsen gelb und grün, 15—18, do. Victoria 19—21,50, Linsen 17—25, Bohnen, weiß, 21—23, Viehbohnen 13—14,50, Wicken 13—15, Lupinen —, Buchweizen Weizen mehl, weiß, 14—15, Gerstenfuttermehl 12—13 ℳ per 100 Kilo.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 15. Januar.

	Aktiva.	Gegen d. 15. Januar.
1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet ℳ 532,246,000	Zun. 11,021,000
2)	Bestand an Reichskassenscheinen „ 17,299,000	Zun. 2,068,000
3)	do. an Noten anderer Banken „ 14,760,000	Zun. 1,084,000
4)	do. an Wechseln „ 429,089,000	Abn. 46,483,000
5)	do. an Lombardforderungen „ 72,156,000	Abn. 30,379,000
6)	do. an Effekten „ 42,945,000	Zun. 144,000
7)	do. an sonstigen Aktiven „ 26,924,000	Abn. 184,000
	Passiva.	
8)	das Grundkapital ℳ 120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds „ 20,308,000	unverändert
10)	der Betrag der umlauf. Noten „ 783,562,000	Abn. 43,058,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten „ 201,653,000	Abn. 19,413,[illegible]
12)	die sonstigen Passiven „ 655,000	Abn. 267,000

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 17. Januar 1885.

Granulated	24,50 ℳ	incl.
Krystallzucker I.	24,00—24,25 ℳ	incl.
Krystallzucker II.	— ℳ	incl.
Kornzucker von 96%	20,00—20,25 ℳ	excl.
Kornzucker von 96%	19,00—19,30 ℳ	excl.
Kornzucker 88% Rend.	19,00—19,30 ℳ	excl.
Nachproducte 88—92%	14,40—16,40 ℳ	excl.
do. 75% Rend.	15,60—16,00 ℳ	excl.

Tendenz: Schwächer, zu sehr unregelmäßigen Preisen gehandelt.

Raffinade	26,50—27,00 ℳ.
Melis	26,00 ℳ.
Gem. Raffinade	24,00—25,25 ℳ.
Gem. Melis	23,50 ℳ.

Tendenz: Tendenz ruhig, aber fest.

Kartoffelspiritus per 10,000 Liter % loco ohne Faß 41.90—42,40.

Marktberichte.

Magdeburg, 17. Januar. Landweizen 155—160 ℳ Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 144—156 ℳ, Raubweizen 139—150 ℳ, Roggen 140—147 ℳ, Chevaliergerste 158—180 ℳ, Landgerste 142—150 ℳ, Hafer 130—145 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 17. Januar. Weizen per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine wenig verändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspr. — ℳ bez. Loco 145—175 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 158,5 ℳ bez., per diesen Monat, per Januar-Februar u. per Februar-März — ℳ bez., per April-Mai 165,5—165,25 ℳ bez., per Mai-Juni 168,5—169—168,5 ℳ bez., per Juni-Juli 171,5—171—171,5 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr., loco vornehmlich fest, Termine fest, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 137—145 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 142,5 ℳ bez., inländischer 142 ℳ ab Bahn bez. per diesen Monat und per Januar-Februar — ℳ bez., per April-Mai 144—145 ℳ bez., per Mai-Juni 144,25—145 ℳ bez., per Juni-Juli 145—145,75 ℳ bez., per Juli-August 145,5—146,25 ℳ bez., per September-Oktober 147—147,5 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco vornehmlich fest, große und kleine 125—185 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 130—160 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 142 ℳ bez., pommerscher 145—150 ℳ ab Bahn bez., böhmischer 145—150 ℳ ab Bahn bez., preußischer 145—150 ℳ ab Bahn bez., russischer geringer 141 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 142,75—143,25—143 ℳ bez., per Mai-Juni 143,5—143,25 ℳ bez., per Juni-Juli 144 ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco fest, Termine —, gek. — Ctr., Kündigungspr. — ℳ bez., Loco 140—145 ℳ n. Qual. bez., per diesen Monat —, per Jan.-Februar — ℳ bez., April-Mai — ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez. — Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 160—210 ℳ bez., Futterwaare 135—146 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez. Sommerraps — ℳ bez., Winterrüben — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco — ℳ bez., ohne Faß 51,0 ℳ bez., per diesen Monat und per Januar-Februar 52,0 ℳ bez., per Februar-März und per März-April — ℳ bez., per April-Mai 52,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000% ℳ. Termine fest und höher, gek. 10000 Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per Januar-Februar 42,8 ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 44,6—44,4—44,6 ℳ bez., per Mai-Juni 45,0—44,8—44,9 ℳ bez., per Juni-Juli 45,8—45,7 ℳ bez., per Juli-August 46,8—46,5—46,6 ℳ bez., per August-September 47,0—46,8—47,2—47,1 ℳ bez. Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 42,6 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00, Nr. 0 21,00—19,50 Nr. 0 u. 1 19,50—18,50. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack höher, gek. 3500 Ctr., Kündigungspreis 19,75 ℳ bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar 19,75—19,80 bez., per Februar-März 19,85—19,90 ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 19,90—20 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse vom 17. Januar 1885. Weizen per 1000 Ko. netto loco hiesiger 160—167 ℳ bz., fremder 150—176 ℳ bz. Fest. Roggen per 1000 Kilogramm netto loco 145—154 ℳ bz. Fest. Gerste per 1000 Kilogramm netto loco 125—168 ℳ bz., feinste über Notiz bezahlt. Hafer per 1000 Ko. netto loco 135—142 ℳ bz. Mais per 1000 Ko. netto loco Donau- und amerik. 135—138 ℳ bz. Raps per 1000 Ko. netto loco 240 ℳ bz. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 12,50 ℳ bz. Rüböl, per 100 Ko. netto loco flüssiges 52 ℳ bz., per Januar-Februar 52 ℳ Br. Fest und höher. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 42,10 ℳ G. Ruhig.

Breslau, den 17. Januar. Spiritus per 100 Liter 100% per April-Mai 42,60 bez., Juni-Juli 44,00 bez., per Juli-August 44,60 bez. — Weizen per Januar 162,00 bez. — Roggen per April-Mai 140,00 bez., per Mai-Juni 141,00 bez., per Juni-Juli 143,00 bez. — Rüböl per Januar 52,50 bez., April-Mai 52,00 bez., Mai-Juni 52,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 17. Januar. Weizen matt, loco 152,00—162,00 bez., per April-Mai 166,50 bez., per Mai-Juni 169,00 bez. — Roggen ruhig, loco 133,00—137,00 bez., per April-Mai 141,50 bez., per Mai-Juni 142,00 bez. — Rüböl behauptet, per Januar 50,50 bez., April-Mai 51,50 bez. — Spiritus fest, loco 41,0 bez., per Januar 41,50 bez., per April-Mai 43,80 bez., per Juni-Juli 45,00 bez.

Hamburg, den 17. Januar. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Januar 158,00 Br., 157,00 G., per April-Mai 167,00 Br., 166,00 G. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Januar 126,00 Br., 125,00 G., per April-Mai 126,00 Br., 125,00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco —, per Mai 53½. — Spiritus fester, per Januar 33¼ Br., per Februar-März 33¼ Br., per März-April 33½ Br., per April-Mai 33½ Br. — Wetter: Frost.

Liverpool, 17. Januar. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 16,000 Ballen. — (Schlußbericht.) Um ab 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats unverändert.

Petroleum. Berlin, 16. Januar. Petroleum 100 kg loco 24,1 ℳ per diesen Monat 23,7 ℳ. — **Hamburg**. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,10 Bf., 7,00 Gd., per Januar 6,95 Gd., per Februar-März 7,05 G. — **Bremen**. (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,95, per Februar 6,95, per März 7,05, per April 7,15, per August-December 7,60. Alles Brief. — **Antwerpen**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17⅞ bd., 18 Bf., per Februar 17¾ bd., 17⅞ Bf., per März 17¾ Bf., per September-Dezember 19¼ Bf. Ruhig. — **New-York**, 17. Januar. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅛ do. Pipe line Certificates — D. 69¼ C.

Magdeburger Börse, 17 Januar.

Amsterdam 8 Tage	—	—	169,20 bz
do. 2 Monat	—	—	— —
Paris 8 Tage	—	—	— —
London 8 Tage	—	—	— —
do. 3 Monat	—	—	— —
Reichs-Anleihe	4	—	— —
Konsolidirte Staats-Anleihe	4	—	103,40 bz
do. do.	4½	—	103,50 bz
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	—	101,50
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½	—	101,50
Buckauer Stadt-Anleihe	4½	—	101,50
Centralländschaftliche Pfandbriefe	4	—	— —
Rudolstädter Landschaft-Pfandbriefe	5	—	100,50
Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Obligationen	4	—	101,00
do. do. I. Emiss.	4½	—	— —
do. do. II. Emiss.	4½	—	103,70
do. do. III. Emiss.	4½	—	103,70
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½	—	— —
do. do. B.	4	—	— —
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Aktien	3	—	— —
do. Prioritäts-Obligationen	4½	—	103,00
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	—	101,00
Teplauer Gas-Obligationen	4½	—	— —

	Div. p. St. 1882	Div. p. St. 1883		
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 500 M. vollgezahlt	15	23¼	356,00 bz	
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung	—	170	2350,00 B	
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung	—	—	300,00 G	
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	24	24	350,00 B	
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 500 M. vollgezahlt	16	24	510,00 B	
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20% Einzahlung	80	153¼	— —	
do. Wasser-Assecuranz-Aktien p. St. à 500 M. mit 20% Einzahlung	53 5/18	—	— —	

	Div. 1882	Div. 1883		
Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	8	10	179,50 B	
Braunschweiger Jute-Fabrik	20	20	173,00 B	
„ Maschinenfabrik-Aktien	25	25	200,00 B	
Bremer Jutespinnerei-Aktien	16	25	157,00 B	
Karstädt, consolidirte Bergwerks-Aktien	10	10	110,00 B	
Chemische Fabrik Buckau-Aktien	16⅔	10	100,00 B	
Teplauer Gas-Aktien	13	13	— —	
Eisenglasherei und Maschinen-Fabrik Hardwig	5	0	— —	
Halische Maschinenfabrik-Aktien	20	25	— —	
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Aktien	8	5	— —	
„Retter", Elbschiff.-Ges.-Aktien	5	7	— —	
Leopd., ver. chem. Fabr. St.-Aktien	9	6	95,50 B	
Magdeburger Allgemeine Gas-Aktien	8	8 1/3	137,25 G	
do. Bade- und Waschanstalt	5	5	96,00 G	
do. Bauhütte-Aktien	5 1/4	6	105,50 B	
do. Bau- und Creditbank-Aktien	6 1/3	8 1/4	116,00 B	
do. Bergwerks-Aktien	11	15	— —	
do. do. Stamm-Priorit.-Akt.	11	15	— —	
do. Privatbank-Aktien	6	5 1/12	— —	
do. Strassenbahn-Aktien	7	10	185,00 G	
do. Theater-Aktien	3½	3½	86,00 G	
Marie, consolidirte Bergwerks-Aktien	6	6	94,00 G	
Maschinenfabrik Buckau-Aktien	—	—	140,00 B	
Metallwaare Neustadt-Magdeburg	—	—	105,50 B	
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Berwerks.-Aktien	10	15	200,00 B	
do. do. do. Stamm-Prior.-Akt.	10	15	— —	
Spek- und Elbschiff.-Ges. Deutsche-Aktien	4	3	— —	
Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien	20	30	— —	
Wollenhütte, Metallwaaren-Fabrik-Aktien	—	13	152,00 B	
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Aktien	6	6½	— —	
do. do. Stamm-Prior.	6	7½	— —	

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 17. Januar.

Das Depressionsgebiet im Süden hat sich westwärts verschoben, während barometrische Maxima von über 775 mm über Südskandinavien und Südwestrußland lagern. Bei schwacher bis starker östlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa — Deutschland im Süden trübe, im Nordosten heiter, ohne wesentliche Niederschläge. Das Frostwetter hat sich auch über Nordwestdeutschland ausgedehnt; in Bayern und dem nordöstlichen Deutschland hat die Kälte zugenommen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 9, Petersburg — 4, Hamburg — 1, Memel — 13, Paris —, Karlsruhe 0, München — 11, Chemnitz —, Berlin — 3.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der **Provinzialirrenanstalt Nietleben bei Halle a. S.** pro **1. April 1885 bis ult. März 1886** an:

I.

circa 30000 kg Gasöl und die Produktion derselben von circa 10000 kg Oelgastheer

sollen am **Dienstag den 3. Februar 1885 Vormittags 8 Uhr**, der Bedarf an:

II.

28000 kg Semmel, 8000 kg Weißbrod, 1000 Stück Milchbrödchen, 90 kg Zwieback, 16000 kg Rindfleisch, 7000 kg Hammelfleisch, 1800 kg Kalbfleisch, 6000 kg Schweinefleisch, 630 kg Rindertalg, 800 kg fetter Speck, 1100 kg durchwachsener Speck, 2700 kg Bratwurst, 1800 kg frische Wurst, 315 kg Cervelatwurst, 675 kg Schinken, 100 kg Pökelzunge, 540 kg Schweinefett, 900 kg gehaktes Fleisch, 90 kg Kalbsleber, 180 kg Wurstfett, 1000 Paar Frauftädter Würstchen, 36 to Heringe, 1100 kg Schmelzbutter, 5000 kg Stückenbutter, 900 Schock Eier, 1600 kg Gries, 270 kg Fadennudeln, 1400 kg Hirse, 900 kg Graupen, 70 kg Gräupchen, 5000 kg Weizenmehl, 60 kg Sago, 540 kg Hafergries, 360 kg Thüringische Pflaumen, 90 kg Türkische Pflaumen, 2700 ltr Essigsprit, 4000 kg Salz, 110 kg Mohnöl, 4500 Stück gewöhnliche Käse, 35 kg Kümmel, 25 kg Pfeffer, 10 kg Piment, 2250 Pack à 200 g Cichorien, 12600 Flaschen Lagerbier, 72000 kg Kartoffeln, 14 Oxhoft Sauerkohl, 100 kg Kammfett, 150 kg gelbes Wachs, 12 kg weißes Wachs, 300 Tafeln weißes Fensterglas, 100 Tafeln grünes Fensterglas, 650 kg Roßhaare

sollen am **Dienstag den 3. Februar 1885 Vormittags 8½ Uhr**, und der Bedarf an

III.

24 Rieß Conceptpapier, 18 Ries Kanzleipapier, 2 Ries Briefpapier (Octavformat), ½ Ries weißes Royalpapier, ½ Ries weißes Löschpapier Ia, 1 Rieß Packpapier (Royalformat), 5 Ctr. Buchbinderpappen diverser Stärke, 30 ltr schwarze Tinte, 20 Dtzd. Bleifedern, 18 Groß Stahlfedern, 2 mille größere Couverts, 3 mille kleine Couverts, 2 kg Siegellack, 1 kg Packlack, 1 Ries Aktendeckel, 40000 Bogen Closetpapier,

soll am **Dienstag den 3. Februar 1885 Mittags 12 Uhr** in der Anstalt zur Lieferung ausgeboten werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbureau einzusehen. Daselbst liegen auch die Proben für die sub III aufgeführten Gegenstände auf. [798

Der Director.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Die **Concordia** übernimmt **Lebens-Versicherungen** sowohl gegen **sehr mäßige, feste** Prämien als auch mit **Betheiligung der Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn ohne deren Verpflichtung zu Nachzahlungen.**

Versicherte Capitalien zu Ende December 1884	ℳ 158,180,721
Gesammtfonds der Gesellschaft zu Ende 1883:	„ 74,127,887
Garantiefonds für die Lebensversicherten	„ 64,083,343
oder **41,5 %** der gesammten Versicherungssumme.	
Hypotheken und Unterpfänder nebst Solawechseln zu Ende 1883:	„ 69,155,918
Seit Errichtung der Gesellschaft **ohne Abzug für Discont, Provision oder sonstige Kosten voll** und nach Beibringung der erforderlichen Todesbescheinigungen in der Regel **sofort ausgezahlte Sterbefallcapitalien**	„ 35,833,061

Die **Dividende** betrug seit Einführung der Versicherung mit Gewinn-Antheil in jedem Jahre

25 %

der gezahlten vollen Jahresprämie.

Die **Concordia gewährt Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von 1 pro Tausend der versicherten Summe.**

Prospecte und Antrags-Formulare sowie jede gewünschte Auskunft giebt bereitwilligst und unentgeltlich:

Die General-Agentur Halle a/S.

Jul. Heiland,

Harz Nr. 17, Ecke der Geiststr. [824

Große Nutzholz-Auction.

Donnerstag, den 22. Januar cr. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Busche am „großen Teiche" 192 Stück Stämme (Nutzholzbäume), passend für Stellmacher, Drechsler 2c., bestehend aus 47 Linden, 80 Eschen, 40 Buchen und Rüstern, sowie 4 große Pappeln 2c. 2c. **öffentlich meistbietend verkauft** werden.

Jörbig, im Januar 1885.

J. A. [672

Karl Krebs.

Schulbau.

Der auf 13350 ℳ veranschlagte Neubau einer Schule zu **Müllerdorf** soll im Wege öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Montag den 2. Februar cr., Vormittag 11 Uhr

im hiesigen **Fuchs**'schen Gasthofe anberaumt.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in hiesiger Pfarre aus. [602

Müllerdorf bei **Salzmünde**, den 12. Januar 1885.

Der Schulvorstand.

Holz-Auction.

Im Forstrevier **Burgkemnitz** kommen

Dienstag, den 27. Januar,

1. Schlag „Knack" (Brandschichten); ca. 300 kieferne Brett- und Baustämme,
2. in verschiedenen Forstorten: ca. 120 Haufen kieferne Stangen in verschiedenen Stärken (Bohnenstangen, Zaunstangen und starke Stangen),

an Ort und Stelle zum meistbietenden Verkauf. Käufer wollen sich früh 8½ Uhr im hiesigen Gasthofe versammeln. [767

Die Forstverwaltung.

Kaden. Romanus.

40 Ctr. Futterrüben-Saamen

lange gelbe **Fahlrüben**, diesjährige Ernte hat zu verkaufen

537 **Boltze, Groitsch.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850120 1-13/fragment/page=0004